№ 136. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Dienstag, den 13. November.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 11. November. In der 50. Sitzung der zweiten Kammer vom 9. Novbr. wurde Tit. II., Art. 11—16., der Verfassung, die Kirchen- und Schulfrage betreffend, zur Berathung gezogen, und die allgemeine Debatte über diese hochwichtigen Fragen eröffnet, wobei auch der Minister der geistlichen Angelegenheiten eine Erklärung abgab, insbesondere über seine Stellung, welche er der kathol. Kirche gegenüber angeblich eingenommen haben sollte. Die allgemeine Berathung dauerte auch noch in der 51. Sitzung vom 10. November fort, in welcher sich namentlich Reichensperger sehr scharf gegen eine Beschränkung der Verfassungsartikel aussprach. — — In der ersten Kammer ward in der 64. Sitzung vom 10. Novbr. angezeigt, daß die Temme'schen Untersuchungsakten zur Prüfung eingefordert seien. Es wird dann zur Prüfung des Diergardt'schen Antrages, die Errichtung von Provinzial-Hilfskassen betreffend, übergegangen, und der von der Kommission verfaßte Gesetzentwurf vorgetragen. Die Linke spricht hauptsächlich gegen den Entwurf, nach welchem die beträchtlichen noch zu vertheilenden Summen von 2,280,000 rthlr. zur einstweiligen Verwaltung der Oberpräsidenten kommen sollten. v. Gerlach, weil bei Erhebung des Entwurfs zum Gesetz ein zu großer Zeitraum vergehen würde. Andere Redner bestreiten den Provinzialständen, deren Rechte auf die Kammern übergegangen seien, das Recht der Verfügung über diese Summen.

Stettin. In den Kreisen Cammin und Naugard, ausgehend von dem Pastor Nagel zu Triglaff (dessen Besitzer der komische Herr v. Thadden ist), hat sich eine Bewegung der Alt-Lutheraner gegen die evangel. Union entsponnen, man will für dieselbe eine besondere Verfassung und ein besonderes Kirchenregiment haben. — Die telegraphische Verbindung zwischen Berlin und Stettin war bis jetzt zweimal unterbrochen, das eine Mal hatten junge Mäuse die den Draht umgebende Gutta-Percha-Hülle abgenagt. — General Wrangel hat in einem Armeebefehl vom 2. Armeekorps, dessen Befehlshaber er bis jetzt war, Abschied genommen. — Halle. Pastor Baltzer aus Zwochau wurde am 7. Novbr. vor den Assisen zu Halle wegen Majestätsbeleidigung und versuchten Aufruhrs zu vier Monat Gefängniß, Verlust der Nationalkokarde, Amtsentsetzung, 30 rthlr. Geldbuße und in die Kosten verurtheilt. — Köln. Dort beabsichtigt man jetzt eine gemeinnützige Baugesellschaft nach dem Muster der berliner zu bilden. — Breslau. Se. Maj. der König (welcher am 9. Novbr. wieder auf Schloß Sanssouci ankam) geleitete J. J. M. M. die Königinnen vom oberschlesisch. Bahnhofe bis zum Schlosse, auf welchem Wege Alles illuminirt war. Erst im Laufe des Vormittags des 9. verließen sie Breslau mit einem Extrazuge.

Sachsen. Um Leipzig sind jetzt sehr viel Truppen zusammengezogen, weil man am Jahrestage des Robert Blum'schen Todes einen Spektakel befürchtete. Alle Erinnerungsfeiern wurden dort verboten. — Am 7. November fand die erste vorbereitende Sitzung der sächsischen ersten Kammer statt.

Oldenburg. Am 6. November wurde der zweite allgemeine Landtag eröffnet. Das Ministerium legte die Erklärung der Regierung in Bezug auf die deutsche Frage vor.

Hamburg. Am 7. Novbr. ist der Bericht der Verfassungs-Kommission erschienen. Man glaubt an eine baldige Oktroyirung der neuen Verfassung, da die constituirende Versammlung auf keine Verständigung eingehen will.

Sachsen-Meiningen. Dort wurde am 4., in Hannover am 8. November die allgemeine Ständeversammlung eröffnet.

Kurhessen. Aus Kassel wird unterm 8. November geschrieben, daß die Gerüchte, als beabsichtige Kurhessen eine Trennung vom berliner Entwurfe des Bundesstaates, völlig unbegründet seien.

Schleswig = Holstein. Die Landes = Versammlung hat beschlossen, sich bis Mitte December zu vertagen.

Baden. Die Uebereinkunft mit Preußen wegen des badischen Heeres ist abgeschlossen. Preußen vermehrt seinen Bestand um so viel, als das badische Bundes=Kontingent beträgt. Dieser Mehrbestand wird auf badische Kosten aus badischer Mannschaft gebildet. Wo es etwa fehlen sollte, namentlich an Officieren und Unterofficieren, hilft Preußen ergänzend aus. Die ganze Neubildung geht in den preußischen Provinzen vor. (D. R.)

Baiern. Die Debatte über die deutsche Frage ist am 6. November beendet und die motivirte Tagesordnung angenommen.

Dänemark.

Zum nächsten ordentlichen Reichstage sind die Wahlen für das Volkshaus (Folkething) zum 4. December, die zum Landsthing am 29. December ausgeschrieben.

Großbritannien und Irland.

Sir J. Duke, Lordmayor von London, ist zum Baronet erhoben worden. — Die Ausdehnung des Kohlenverbrauchs in London ist enorm gestiegen. Im 16. Jahrh. versorgten 2 Schiffe London mit Kohlen, 1615: 200, 1705: 600, 1848 wurden 3,418,000 Tonnen verbraucht. — Die engl. Blätter weissagen dem Präsidenten der franz. Republik aus seinem letzten Schritt den Sturz, und wollen darin die Geburtswehen einer neuen Revolution erkennen. — Die Königin ist wieder vollständig hergestellt. — Das Parlament ist vom November bis zum 16. Januar 1850 vertagt worden. — Auf den 15. November ist in England ein allgemeines Dankfest wegen Aufhören der Cholera angesetzt.

Schweden und Norwegen.

Am 10. October starb zu Bergen in Norwegen ein um das Land hochverdienter Staatsmann und Gelehrter, der Stiftsamtmann W. F. K. Christie. Er hatte sein Land stets gegen die Uebergriffe der schwedischen Regierung und deren Geldforderungen, insbesondere beim außerordentlichen Landtage (Storthing) von 1814, mit Glück vertheidigt und die schwedischen Anmaßungen abgewehrt.

Türkei.

Am 12. October kehrte der Vesir von Bihac nach Travnik zurück, er hat alle von ihm verlangten Natural=Lieferungen aufgegeben. Ali Pascha mit 1800 Arnauten wird in Baynaluka überwintern, zu welchem Zwecke die dortigen Bewohner 500 Pferdelasten Getraide und 500 Schafe liefern müssen, die ihnen bezahlt werden. — Nach Gerüchten soll der Großvesir mit einer Armee von 52,000 Mann auf Bosnien im Anmarsche sein.

Einheimisches.

Am 8. d. Mts. trafen Se. Majestät der König auf der Reise von Berlin nach Breslau, bis wohin Dieselben Ihrer von Wien rückkehrenden Majestät der Königin entgegenreisten, in Kohlfurt ein, wo der Kreis=Landrath Herr von Haugwitz, der Ober=Bürgermeister von Görlitz, Herr Jochmann, und der Stadtverordneten=Vorsteher Herr Hecker vorgestellt und zur königl. Tafel gezogen wurden. — Am 9. d. Mts. geschah dasselbe, als J. J. M. M. auf der Rückreise nach Berlin in Kohlfurt eintrafen, wo sich Ihre Majest. die Königin von Sachsen, der Prinz Johann von Sachsen k. H. und dessen Gemahlin trennten, und die Rückreise nach Dresden einschlugen.

Zur Theaterfrage.

(Fortsetzung.)

Ueberdies wird sich durch die Möglichkeit, die Theaterräume in einen Saal umzuwandeln, das dringende Verlangen der Stadt nach einem großen, geschmackvollen Saale zu Concerten, Redouten, Bürgerbällen, Zweckessen :c. leicht befriedigen lassen. Wenn Einige zweifeln, ob auch das Schauspielhaus von Komödianten und andern Künstlern werde oft genug heimgesucht werden, so können wir schon darum eine häufige Benutzung der Bühne in Aussicht stellen, weil unter der dichten und durchschnittlich bemittelten Bevölkerung der Stadt und ihrer Nachbarschaft kein geringes Häuflein von Kunstliebhabern auftauchen wird, zumal Dresden, Breslau und Berlin mit ihren großen Theatern einestheils zu entfernt liegen, als daß öftere Abstecher dahin möglich wären, anderntheils nahe genug sind, als daß nicht die verschiedensten Künstler von daher nach Görlitz kommen sollten. Von Liegnitz gelangt man ohne bedeutenden Aufwand an Geld und Zeit nach Breslau, und dessen ungeachtet strömt selbst bei gewöhnlichen Vorstellungen ambulanter Truppen eine Menge Gutsbesitzer und andrer Leute vom Lande in jener Stadt zusammen, um sich in den langen Winterabenden eine Abwechselung und eine lehrreiche Unterhaltung zu verschaffen. An den beiden Wochen=Markttagen vollends kehrt Jedermann erst nach dem Theater aus der Stadt zurück. Ist das Innerste des fraglichen Hauses auf's Freundlichste eingerichtet, der Eintrittspreis vom Parterre bis zum Plafond nach den lokalen Mitteln gehörig abgemessen, die Kapelle einigermaßen tüchtig, der Wein, das bairische Bier oder das Panaché im Foyer schmackhaft, so wird der Theaterbesuch in Görlitz bald zur Mode werden und demzufolge selten Mangel an wirklichen Kunstproduktionen zu spüren sein. Wie lange wird es denn übrigens dauern, wenn Görlitz nur nach innen, wie nach außen, ohne Zittern und Zagen fortschreiten wollte, so ist es eine Stadt

von 25,000 Einwohnern, und eine solche Menge fühlender Seelen, zu welcher jetzt schon viele Rentiers, Pensionaire und andere Größen der beau monde gehören, sollte im XIX. Säculum nicht im Stande sein, ein anständiges Theater zu bauen und zu unterhalten? — Diejenigen, welche in der Furcht schweben, daß aus der Zinsen-Garantie Seitens der Kommune den Armen leicht eine Last zur Belustigung der haute volée erwachsen werde, schlagen vielmehr sich selbst und ihre Brüder in's Gesicht. Wie wir schon zum Theil gesehen haben und weiter unten vielleicht noch deutlicher sehen werden, kann sich das Theater nach dem allerersten Plane gar nicht so schlecht rentiren, als stellenweise angenommen wird. Während die geringen Zuschüsse zur Verzinsung des Kapitals kaum fühlbar, und nach Verlauf weniger Jahre gar nicht mehr erforderlich sein werden, läßt es sich durchaus nicht bestreiten, daß durch die Kosten des Theater-Besuches, die doch nur die Wohlhabenderen angehen, eine ansehnliche Menge baaren Geldes in der Stadt in Umlauf geräth. Nicht genug, daß Restaurateure, Garderobiers und Droschkenkutscher gewinnen müssen, daß in Folge der durch die stattlichen Ranglogen genährten Eitelkeit und Putzsucht der jungen Damen- und Herrenwelt gar mancher Modeartikel mehr verbraucht wird, daß die auswärtigen Theaterfreunde die eine oder die andere gefällige Waare der Stadt entführen, sondern auch die anwesenden Schauspieler, Sänger, Ballettänzer, Jongleure, Zaubrer &c. &c. lassen ihren Verdienst meistens wieder am Orte draufgehen. Möchte ich doch lieber behaupten, daß mittelst des Theaters die Reichen zu einer indirecten Luxussteuer herangezogen werden, als daß die Armen durch dasselbe gegen ihr eigenes Interesse besteuert würden. Hierzu kommt noch, daß das baare Kapital von 25,000 Rthlr, welches zum Bau bestimmt worden, zum allergrößten Theile in die Taschen der hiesigen Gewerbetreibenden fließt, da sie es sein werden, die den Bau mit allen seinen Dekorationen ausführen. Dieser letztere Umstand verdient sehr reiflich erwogen zu werden, besonders in unsrer hungrigen Zeit, wo Alles darauf ankommt, Geld so viel und schnell als möglich coursiren zu lassen. Auch der Magistrat scheint uns weise zu handeln, wenn er auf die Versicherung der Kämmerei hin, daß an Baumaterial eher Ueberfluß, als Mangel, vorhanden sei, dasselbe je eher, je lieber, verwenden will, indem es bei dem jetzt allgemein herrschenden Bauekel der Privaten ohnedies nicht hoch zu verwerthen sein würde.

(Schluß folgt.)

Publikationsblatt.

Diebstahls-Anzeige.

[5294] In der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. sind aus einem hiesigen Stadtgarten folgende Sachen gestohlen worden:

1) ein grauer Tuchmantel mit dergl. Knöpfen und mit blauer Leinwand gefüttert; 2) ein röthlich schimmernder noch guter Frauen-Tuchrock; 3) ein großes Tuch von Lama-Wolle mit roth und weißen Franzen; 4) ein dergl. roth und schwarzseidenes mit weißen Blumen; 5) ein dergl. rosafarbenes Knüpftuch mit weißen Blumen; 6) eine blau gefärbte Schürze mit dergl. Bändern; 7) eine Blondenhaube mit roth und weiß gestreiftem Atlasbande; 8) eine dergl. Spitzengrund-Haube mit roth und weißseidenem Bande; 9) ein Paar blauwollene Strümpfe; 10) 2 Paar blauwollene Strümpfe; 11) ein Paar Zeug- und ein Paar Lederschuhe; 12) ein Paar Leder-Pantoffeln; 13) 3 Kannen Butter.

Vor dem Ankauf dieser Gegenstände wird gewarnt.

Görlitz, den 10. Novbr. 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[5188] Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß

a) auf Lauterbacher Revier 87 Klaftern I. Sorte,
b) auf Lichtenberger Revier 161 Klaftern I. Sorte

zum freien Verkauf an Jedermann à 4 thlr. 10 sgr. gestellt worden und die Lösung vom 8. d. M. ab bei der hiesigen Stadthauptkasse, zunächst auf Lauterbacher Revier, erfolgen kann, die Anweisung aber durch den Förster Häßler in den Schlägen geschehen wird.

Görlitz, den 3. November 1849. Die städtische Forstdeputation.

Nothwendige Subhastation.

[2727] Das der verehel. Kaffetier Riedel, Christiane Karoline geb. Frenzel, gehörige Gartengrundstück No. 1082. hierselbst, worin zeither die Schankwirthschaft betrieben, am 26. April 1848 auf 12,498 thlr. gerichtlich abgeschätzt, soll auf den 13. December 1849, von Vormittag 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein liegen in unserer III. Kanzlei-Abtheilung zur Einsicht bereit. Görlitz, den 7. Juni 1849. Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[4832] **Nothwendiger Verkauf.**

Das Fleischergesell Karl Friedrich Gustav Nitschke'sche Haus No. 604. auf der Bockgasse vor dem Nicolaithore hierselbst, abgeschätzt auf 1105 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 11. Februar 1850 von Vormittag 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Görlitz, den 30. Septbr. 1849. Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[4833] **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Samuel Traugott Winkler gehörige, unter No. 100. zu Penzig gelegene, dorfgerichtlich auf 533 Rthlr. abgeschätzte Häuslernahrung soll am 29. Januar 1850 von Vormittag 11 Uhr ab an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer III. Bureau-Abtheilung einzusehen.

Görlitz, den 8. October 1849. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[5295] **Freiwillige Subhastation.**

Die den Erben des Samuel Traugott Hertrich gehörige Häuslerstelle No. 228. zu Ober-Langenau, mit dem beweglichen Beilasse auf 1979 thlr. 29 sgr. taxirt, soll

am 15. Dezember d. J. von Vormittags 11 Uhr ab

an den Meistbietenden verkauft werden. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Verkaufsbedingungen sind in unserer Kanzlei-Abtheilung I. und II. einzusehen.

Görlitz, den 27. Oktober 1849. Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

[4584] **Nothwendiger Verkauf.**

Das zum Nachlasse des Peter Fritsche gehörige, zu Ober-Prauske unter No. 53. belegene und zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau III. einzusehenden Taxe auf 640 thlr. abgeschätzte Erbpachts-Häuslergut soll in dem

am 16. Januar 1850, Vormittag 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Obergerichts-Assessor Anton anstehenden Termine subhastirt werden. Rothenburg, den 14. Sept. 1849. Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

[5267] Zur Verpachtung des Gespüls und Küchenabraums in der hiesigen Königlichen Strafanstalt pro 1850 ist Termin auf den 15. November c. Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Locale der unterzeichneten Direktion anberaumt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen schon von jetzt ab in unserer Registratur eingesehen werden können.

Görlitz, den 9. Novbr. 1849. Die Direktion der Königl. Strafanstalt.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[5298] Das am 9. d. M. Abends 10¼ Uhr nach 4tägigen schweren Leiden erfolgte Dahinscheiden unserer geliebten Gattin, Mutter und Schwiegermutter **Christiane Dorothea Schäfer** geb. Klith zeigen wir allen Verwandten und Freunden hiermit tief betrübt an. Gleichzeitig danken wir Denjenigen für die liebevolle Theilnahme, Begleitung zu ihrer Ruhestätte und Ausschmückung des Sarges, welche unsern herben Schmerz milderten.

Die Hinterbliebenen.

[5271] Auf dem Dominio Ober-Halbendorf ist eine ganz gut gehaltene starke kupferne Wasser-Pfanne, 4½ Fuß lang, 2½ Fuß breit und 1½ Fuß hoch, zu verkaufen.

Auch stehen daselbst 2 Stück große Ochsen zu verkaufen.

[5225] Eine noch im besten Zustande sich befindende große kupferne Ofenpfanne ist billig zu verkaufen bei dem Kupferschmidt **W. Eiffler.**

[4308] Demianiplatz No. 427. in der 3. Etage ist ein, fast noch neuer, Flügel zu verkaufen.

[5297] Frische Kieler Sprotten habe ich direct erhalten und empfehe dieselben à Pfund 8 sgr.
F. E. Göldner.

[5299] In No. 53. der Krischelgasse sind 9 Bock-Karren und 6 Brett-Karren zu billigen Preisen zu verkaufen. Auch sind wieder Kartoffeln zu verkaufen bei dem Hausbesitzer **Fietze.**

[5272] **Bauschutt** kann weggefahren werden Petersgasse No. 320.

[5300]
Bier-Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134. Donnerstag den 15. November Gerstenweißbier.

[5303] Vom Salzhause bis an das Frauenthor sind am Sonntag, als d. 11. Nov., zwischen 6 und 7 Uhr Abends drei kleine Schlüssel, an einen Bande hängend, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen 10 sgr. Belohnung, solche in der Expedition des Anzeigers zurückzugeben.

[5301]
Einen Thaler Belohnung.

Die defecte Krone einer grünen Astral-Lampe ist am Donnerstage vom Wirthschaftswagen auf dem Fischmarkte abhanden gekommen. Wer dieselbe unbeschädigt auf dem Schlosse zu Lomnitz abgiebt, erhält obige Belohnung.

[5296] Zur Zeit der Ankunft des letzten Zuges von Dresden am Sonntag den 11. d. Mts. ist auf dem Perron des hiesigen Bahnhofs (sächs. Seite) ein Päckchen in rothstreifiger Leinwand, R. K. Bautzen., 566 von Görlitz Bahnhof in Rothdruck, gezeichnet, 6 Loth schwer, verloren worden, um dessen Abgabe in der hiesigen Bahnhofs-Post-Expedition der Finder ersucht wird.

[5302] Ein kleiner junger Pudel von schwarzer Farbe und auf den Namen „Souris" hörend, ist Sonntag Vormittag den 11. d. M. in der Neißgasse dem Eigenthümer entlaufen, und wird Derjenige, welchem er zugelaufen ist, um gefällige Abgabe desselben in das Eckhaus No. 477 a. am Demianiplatz, gegen Empfang der Futterkosten, ersucht.

[5276] Das Haus Krölsgasse No. 885. ist ganz oder theilweise mit Zubehör zu vermiethen und kann größtentheils sofort bezogen werden. Das Nähere zu erfahren bei
H. Breslauer, Langengasse No. 197.

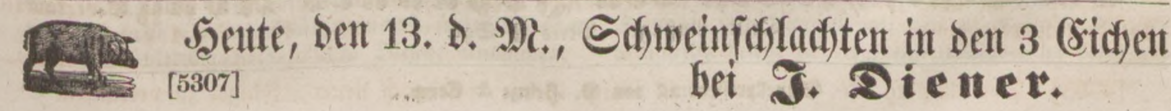
[5306]
Gewerbe-Verein in Görlitz.

Dienstag den 13. November 1849 Beginn der Abend-Versammlungen im Locale des Vereins. Vortrag: Apotheker Mitscher über die chemischen Bestandtheile einiger Nahrungs-Mittel.

[5304]
Zum Tuch-Einkauf in Görlitz

wird ein wohlerfahrener, mit den Platzverhältnissen sowohl, als mit dem Ausfuhrhandel vollkommen vertrauter Handlungs-Comis zu vortheilhaften Bedingungen aufgenommen. Offerten, welche über die seitherigen Leistungen und Verwendung umständlichen Aufschluß geben, sind mit der Adresse des Herrn Jos. Ecsard, poste restante, in Wien in Oesterreich, der Post zu übergeben, worauf prompte Antwort ertheilt wird.

[5305] Einer gewandten Schleußerin wird ein Dienst, Weihnachten aufzuziehen, nachgewiesen durch die Expedition des Anzeigers.



Heute, den 13. d. M., Schweinschlachten in den 3 Eichen
[5307] bei **J. Diener.**

Literarische Anzeigen.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.